

Bei welchen Beschwerden oder Erkrankungen kommt die Bestrahlung zum Einsatz?

Bei folgenden Beschwerden oder Erkrankungen kommt die Bestrahlung zum Einsatz:

- **Schmerzen der Gelenke wegen fortgeschrittener oder aktivierter Arthrose und Schleimbeutelentzündungen**
z. B. Gelenke der Finger, Hand, Schulter, Ellenbogen und Knie sowie Hüftgelenk
- **Schmerzhafte Reizungen von Muskel-/Sehnenansätzen mit und ohne Verkalkungen**
im Ellenbogenbereich „Tennisarm“, im Schulterbereich, Kniescheibe, Ferse-/Achillessehnen-Reizung „Fersensporn“
- **Weichteilerkrankungen mit Gewebevermehrung**
z. B. Knötchen- und Strangbildung der Handinnenfläche oder Fußsohle (Morbus Dupuytren, Morbus Ledderhose) oder Induratio penis plastica und Narbenkeloide (überschießende Narbenbildungen)
- **Verknöcherungen nach Implantation von Gelenkprothesen**
Bewegungseinschränkende Knochenneubildung (heterotope Ossifikation)



Wo finden Sie unsere Praxis?

Sie finden uns im Gesundheitszentrum Bochum, gegenüber von der Augusta-Kranken-Anstalt in der Bergstraße. Hier bieten wir alle strahlentherapeutischen Behandlungsmaßnahmen auf höchstem Niveau an.

Sie brauchen eine Zweitmeinung? Auch dann sind Sie bei uns richtig.

Strahlentherapie Zentrum Bochum*

Priv.-Doz. Dr. med. S. Könemann,
Facharzt für Strahlentherapie
H. Boßmann, Fachärztin für Strahlentherapie
Dr. N. Cammann, Facharzt für Strahlentherapie
Dr. S. Maring, Facharzt für Strahlentherapie
F. Mounessi, Fachärztin für Strahlentherapie

Bergstraße 25, 44791 Bochum
T 0234 41717-0, F 0234 41717-10
info@strahlentherapie-bo.de
www.strahlentherapie-bo.de

*Berufsausübungsgemeinschaft
Medizinisches Versorgungszentrum, Dr. Stefan Könemann GmbH

Tennisellenbogen, Arthrose, Fersensporn & Co



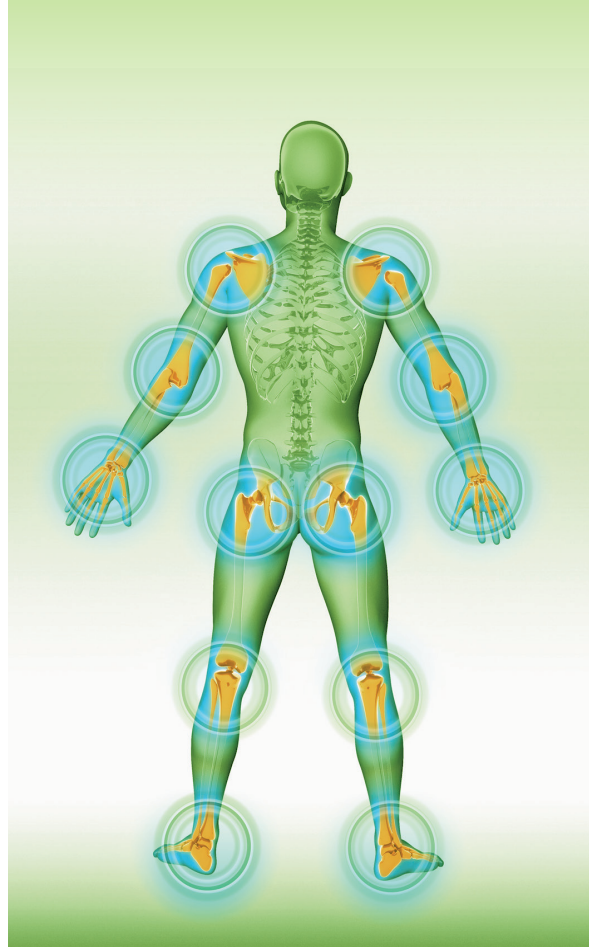
Strahlentherapie bei entzündlichen und gutartigen Gelenkerkrankungen

Strahlentherapie bei gutartigen Erkrankungen

Die Bestrahlung gutartiger, entzündlicher oder verschleißbedingter Veränderungen des Skelettsystems hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen.

Denn die Therapie mit Steroiden (z. B. Kortison, Tabletten oder Spritzen) und nicht steroidalen Medikamenten stößt besonders bei chronischen und sich wiederholenden Verläufen an ihre Grenzen. Röntgenstrahlen können in sehr geringen Dosen Entzündungsreaktionen positiv beeinflussen und wirken schmerzlindernd.

Zahlreiche chronisch-entzündliche, degenerative und proliferative Erkrankungen, die mit Schmerzen oder Funktionseinschränkungen einhergehen, lassen sich mit einer Strahlentherapie gut behandeln. Die benötigte Strahlendosis liegt weit unterhalb der Dosis, die bei bösartigen Tumoren verwendet wird. Ähnlich wie bei einer Röntgenaufnahme ist die Behandlung nicht schmerzhaft und wird ambulant durchgeführt. Die jeweilige Bestrahlungszeit ist kurz und dauert normalerweise nur wenige Minuten. Die Behandlung durch Strahlentherapie wird in den Leitlinien empfohlen. Therapiebedingte Nebenwirkungen sind sehr selten.



Da bei der Bestrahlung keinerlei normales Gewebe zerstört, sondern eine Umwandlung von Gewebe- und Zellfunktionen angeregt wird, tritt der Erfolg einer solchen Behandlung oft zeitverzögert nach drei bis sechs Wochen ein.

Die Erfolgsrate einer solchen Therapie beträgt ca. 70%, die erzielte Besserung hält oft lange an. Es kommt nicht zu Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten. Physiotherapeutische Maßnahmen können uneingeschränkt begleitend durchgeführt werden.

Wie erfolgt der Ablauf der Behandlung?

Für die Durchführung einer Röntgenreizbestrahlung benötigen wir eine Überweisung Ihres behandelnden Arztes. Die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen, da die Strahlentherapie in den Leitlinien empfohlen wird.

Beim ersten Termin informieren wir Sie in einem unverbindlichen Beratungsgespräch (Dauer ca. 15–30 min) ausführlich über die Behandlung Ihrer Erkrankung und über Behandlungsalternativen. Danach erfolgt eine Planungsuntersuchung (Schichtröntgen /CT, Dauer ca. 10 min) zur Vorbereitung der Behandlung.

Die ambulante Strahlentherapie wird individuell geplant und erfolgt in sechs Sitzungen, zwei bis drei Mal pro Woche. Eine zweite Behandlungsserie ist nach einer vierwöchigen Pause erfolgversprechend. Bei anderen Erkrankungen mit Gewebsvermehrung (z. B. Morbus Dupuytren) sind zum Teil mehr Bestrahlungstage erforderlich.